

Mach das Spiel nicht mit!

Sportwetten können süchtig machen!

Sportwetten sind mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Durch ihre **massive Bewerbung** im Fernsehen sowie in Fußballstadien und die **enge Kooperation von Fußball-Bundesligavereinen mit diversen Sportwettanbietern** erweisen sich Sportwetten als omnipräsent. Die Werbebotschaften suggerieren eine harmlose und risikofreie Freizeitbeschäftigung mit der Möglichkeit, in einfacher und schneller Weise Geld gewinnen zu können. Sportwetten scheinen somit einfach zum Sport dazuzugehören, die Hemmschwelle einer Spielteilnahme sinkt deutlich. Gerade für junge, sportbegeisterte Männer haben Sportwetten einen besonders hohen Spielanreiz. Die Idee, mithilfe des eigenen Fachwissens beim Sportwetten zu gewinnen, erscheint vor allem während der Ausbildung oder im Studium, wenn nur geringe finanzielle Mittel vorhanden sind, sehr attraktiv. Die mit Sportwetten einhergehenden **Risiken** und **Suchtgefahren** werden hingegen kaum thematisiert.

Aufgrund des **hohen Suchtpotenzials** stehen problematisches und süchtiges Verhalten im Umgang mit **(Online)-Sportwetten** zunehmend im Fokus der Beratungsarbeit der **Fachstellen Glücksspielsucht Bremen**. "Knapp jede 5. hilfesuschende Person berichtet von Sportwetten im Internet als problemverursachende Glücksspielform, Tendenz steigend", so die Sozialarbeiterin Gisela Koning-Hamers, die in Bremen-Mitte zusammen mit ihrer Kollegin Sandra Speidel glücksspielsüchtigen Personen und ihren Angehörigen Unterstützung anbietet. Aufgrund der aktuellen Marktentwicklung ist davon auszugehen, dass der Anteil an Betroffenen mit einer sportwettbezogenen Problematik in Zukunft weiter ansteigen wird.

Aktuelle Umfragewerte haben ergeben, dass in **Deutschland** etwa **1,3 Millionen Betroffene mit einer glücksspielbezogenen Störung (Glücksspielsucht)** leben. Hinzu kommen weitere 3,25 Millionen Betroffene mit einem riskanten Glücksspielverhalten, darunter ein wesentlicher Anteil von Menschen, die eine Sportwettproblematik aufweisen. Für das **Bundesland Bremen** ergeben sich auf dieser Grundlage folgende Größenordnungen: Knapp **10.600 Personen gelten als glücksspielsüchtig** und weitere etwa 20000 Personen als riskant spielend. Auch hierunter befindet sich ein beachtlicher Anteil an Sportwetter:innen. "Sportwetten im Internet sind aufgrund der hohen Ereignisfrequenz und der ständigen Verfügbarkeit mit erheblichen Suchtgefahren verbunden!", wie Dr. Tobias Hayer, Glücksspielforscher an der Universität Bremen, anführt. "Gerade Live-Wetten während laufender Sportveranstaltungen fördern ein impulshaftes Wettverhalten".

Hier möchte die Fachstelle Glücksspielsucht der Ambulanten Suchthilfe Bremen ansetzen und den **Bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht 2022**, dessen **Schirmherr der Sucht- und Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Burkhard Blienert** ist, nutzen, um auf diese gefährdenden Entwicklungen

aufmerksam zu machen. Mit einem **Spot im FahrGast-TV der BSAG** (38. /39. Woche 2022) wird ein kritischer Blick auf die Sportwettenwerbung geworfen und auf die Suchtgefahren von Sportwetten aufmerksam gemacht. Die Suchtreferentin der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, Frau Eva Carneiro-Alves, bekräftigt die Notwendigkeit von Präventionsaktionen im Glücksspielsuchtbereich.

Die Fachstelle Glücksspielsucht in Bremen-Mitte ist Teil der **Ambulanten Suchthilfe Bremen** und bietet Beratung im Rahmen der offenen Sprechstunde und Termine nach Vereinbarung an.
Bürgermeister-Smidt-Str. 35, 28195 Bremen, Tel. 0421-9897927

Neben dem Standort in Bremen-Mitte gibt es im Land Bremen ein weiteres Beratungsangebot bei der **AWO Bremerhaven / Suchtberatungszentrum, Wurster Str. 55, 27580 Bremerhaven, Tel. 0471-34021.**

Beide Anlaufstellen beraten betroffene Glücksspieler:innen sowie ihre Angehörigen und vermitteln in weiterführende Hilfen und Therapien. Zudem stehen die beiden Standorte mit der Universität Bremen in enger Kooperation, um für die Betroffenen durch die Verbindung von Suchthilfe und Suchtforschung direkt zu profitieren.

Gemeinsam bilden sie die



Weitere Informationen finden Sie unter www.gluecksspielsucht-bremen.de

Ansprechpartner:

Ambulante Suchthilfe Bremen: Gisela Koning-Hamers, Sandra Speidel,

E-Mail: fs-gluecksspielsucht@ash-bremen.de

AWO Bremerhaven: David Leon Hohn, E-Mail: david.hohn@awo-bremerhaven.de

Universität Bremen: Dr. Tobias Hayer, E-Mail: tobha@uni-bremen.de